



Fe. 106.



Die Zweyte Abhandlung
von
Berg = Münzen

14

womit
zu einigen öffentlichen Reden
welche 1753.

Dem
Höchsterfreulichen
AVGVSTVS.

Tage zu Ehren
in der Schule zu Freyberg
sollen gehalten werden,
geziemend einlabet

M. Johann Gottlieb Bidermann, R.



Freyberg, gedruckt mit Mattheäischen Schriften.

LV.

Al. Pap. Katerbau.



Er Name AVGVSTVS begreift nicht nur seinen Ursprunge nach viel herrliches und vorzügliches in sich; sondern zeigt uns auch in denen Geschichten auserlesene Muster der rühmlichsten Eigenschaften, und prophezehet allezeit VVAS GVTS, wenn wir die Buchstaben desselben versehen. Was das Gold unter denen Metallen, und die Sonne unter denen himmlischen Körpern: das gilt dieses Zeichen unter andern Namen.

Es haben dahero die höchsten Regenten sich desselben zu aller Zeit mit Recht angemasset. Denn wie es der ewigen Weisheit des Schöpfers gefallen, das wesentliche Licht der Sonnen mitten unter die übrigen dunkeln Körper zu stellen: so hat eben diese anbethungswürdige Vorsicht an den Staats-Himmel auf Erden Fürsten und Unterthanen, Hohe und Niedrige, geordnet, und den Stuhl der Regenten mitten unter seinem Volk erhaben und befestiget. Und wie die heitere Sonne ihre Strahlen durch die ganze Welt ausbreitet, und allen Geschöpfen Leben, Kraft, und Gebeyen mittheilet: also werden Fürsten wegen ihrer Hoheit Durchlauchtigste, und wegen ihres Schutzes und viel vermögenden Macht Grösmächtigte genennet. Denn auf ihrer Gnade beruhet das Wohl derer Unterthanen; und durch ihre Vorsorge wird das Glück des ganzen Landes bestättiget.

Mit diesen Gedanken betrachtete ich bey dem ersten Anblick diejenige Münze, welche auf dem Titel dieser Einladungsschrift abgezeichnet zu sehen. Dieselbe stellet auf der einen Seiten das Brustbild des Höchstseel. Königs von Pohlen, **Friedrich Augusts**, vor, mit dieser Umschrift: Sol quod est polo, rex est solo. d. i. was die Sonne am Himmel, das ist ein König auf Erden. Unten ist das Jahr und der Tag angemerket, nemlich d. 3. Aug. 1724. Die Rückseite präsentiret einen Theil der Erdkugel mit 6. Bergen, in deren jeden ein Quell lieget, ferner die Zeichen der Planeten, welche die Metalle andeuten, und oben die herabstrahlende Sonne. In der mitten auf der Fläche der Erden befindet sich das Zeichen S, womit bekannter massen das gemeine Koch- oder Küchen-Salz bemerkt wird, und zwar so, daß die eine Helfte desselben über den Erdkreiß hervorragt, die andere aber mit der Erde selbst vereinigt scheint. Die Ueberschrift heißt: Sole nihil præstantius, nihil utilius sale, d. i. es ist nichts vortheilhafter als die Sonne, und nichts nutzlicher als das Salz. Wenn man diese Seite umkehret, so, daß die Sonne unten zu sehen kommt, so präsentiret sich zwischen denen Zeichen 8 und 4 ein merkliches Gesicht, aus welchen die gedachten Quelle sich vertheilen. Allen Ansehen nach wird der allgemeine Nutzen des Salzes und dessen ganz genaue Verwandtschaft mit denen Metallen dadurch angedeutet. Denn, wie unentbehrlich dasselbe sey, lehret uns nicht nur die tägliche Erfahrung, sondern wir ersehen es auch daraus, weil der weise Schöpfer dieses Elements edle Wesen in der ganzen Natur allenthalben, besonders aber in unserer Erde ausgebreitet hat, allermassen dasselbe in denen meisten natürlichen Körpern anzutreffen, sonderlich aber aus allen Vegetabilien in Menge kan hervorgebracht werden. Es ist dasselbe ein Geschöpf, welches an Wichtigkeit keinem andern, auch dem Golde, nicht weicht. Dahero die Alchymisten behaupten, es habe die Natur ihrer höchsten Vollkommenheit

menheit in sole et sale den Sifs angewiesen. a) Und es kan seyn, daß der Erfinder der vorgezeigten Medaille durch das Gesicht, wo die Wasser von denen übrigen sechs Metallen zusammen kommen, durch einen Alchymistischen Gedanken andeuten wollen, daß alle Metalle von semine salis participiren, oder die Absicht der Natur dahin gehe, daß jedes zur Reife und Vollkommenheit des Goldes erhöhet, oder durch die Kunst des Artisten dahin gebracht werden möchte.

Von desselben Ursprung hat der große Leibnitz diese besondere Meynung, daß er glaubt, b) „ es sey unsere Erdkugel einstmal in Brand gerathen, und, als „ sich die Fläche derselben nach diesen Brande wieder abgekühlet, sey die Feuchtigkeit, „ welche das Feuer in die Luft getrieben, auf die Erde zurück gefallen: diese habe hier- „ auf den obern Theil überschwemmet, das in der Ache übrig gebliebene Salz aber „ aufgelöset, und an sich gezogen: damit sey die grosse Höhle in der obern Fläche unserer „ Erdkugel und der Ocean mit salzigtem Wasser angefüllet worden; aus diesen aber „ dringe dasselbe durch Flüsse und Quelle durch den ganzen Erdboden. „ Und weil das Salz, ausser seinen übrigen Eigenschaften, denen Körpern eine gewisse Härte und Festigkeit mittheilet, wenn es die dazu gehörige Materie findet: so leiten einige selber den Ursprung derer Steine von der Kraft eines flüchtigen und alcalischen Salzes her. In Erwägung dessen wird man merken, was das Zeichen S oder des Salzes, das über denen übrigen Metallen, und zwar halb über und halb in der Erde befindlich, auf gegenwärtiger Münze nebst der Beschriftung sagen will: nihil utilius sale. Ich kann hier die schönen Gedanken des erbaulichen Naturforschers, Brookes, zur Erläuterung dieser Ab- bildung, nicht vorbe- lassen, welcher dieses Element also besinget: c)

Nichts zeigt deutlicher und besser	Dieses Salzes wahrer Name
Gottes Lieb und weise Macht,	Ist aus jedem Element
Als, daß er ins See, Gewässer	Der Natur gekochter Saame,
Ein solch fruchtbar Salz gebracht,	Drinn der Zeugung Feuer brennt:
Welches, wenn es durch die Enge	Draus, wenns in die Mütter fließet,
Der verborgnen Erden, Gänge,	Aller Dinge Wesen spriesset,
Drinn sichs saubert, durchgerollt,	Der die Erde stets durchdringt,
Keines Salz der Erden zollt.	Und sich stets im Meer verjüngt.

So beträchtlich nun die vorgezeigte Münze ist, theils, weil sie niemals geprägt, sondern nur gestochen worden, und in Ihro Königl. Hoheit, unsers Allergnädigsten Churprinzens, ansehnlichen Münz-Cabinet zu Dresden aufgehoben wird; theils, weil sie ehemals an dem hohen und dem ganzen Lande höchsterfreulichen Namens-Tage Ihro Königl. Maj. überreicher worden: so viel Zierde und Ansehen giebt dieselbe gegenwärtiger Sammlung von Berg-Münzen: unter welchen wir ihr hier billig den obersten Platz

a) Boerhav. Instit. Chem. T. II. p. 285.

b) Theodic. S. 244. und Protogaea. S. 4. p. 6.

c) Ferd. Bergnüg. I. Th. p. 303. und IX. Th. p. 81. 199.

Platz einräumen, dabey aber, in Ansehung der darüber bezugbrachten vermuthlichen Erläuterung, anderer in dieser Art Wissenschaften erfahrener Männer reifen Gedanken nicht vorgreifen wollen, welche vielleicht in Stande seyn werden, zu entdecken, wer dieselbe veranlasset, und auf welches Werk sie eigentlich gerichtet sey.

Von dieser gehen wir, nach der einmal gemachten Ordnung, weiter, ein Theil derer vorhandenen Berg-Münzen bekannt zu machen. Dieselben folgen also:

57. Eine Württembergische, auf deren einen Seiten das Brustbild des Herzogs Joh. Fridr. und in denen 4. Ecken Engels-Bilder. Auf dem Revers trägt der große Christoph das Christfindlein. Dabey sind diese Worte zu lesen: *Strena ex argyro-copeo vallis S. Christoph.* In Abschnitte: MDCXXV.

58. Ein Ausbeute-Thaler aus dem Böhmischem Bergwerke zu St. Annen von Jahre 1634. mit dem zweyköpfigten Reichs-Udler, in dessen Brust der Böhmisches Löwe, nebst der Umschrift: *Ferdin. II. Rom. Imp. Semp. Aug.* Auf dem Revers das Gräfl. Schlichtische Wapen, über welchen die H. Anna mit ihrer Tochter, Maria, und ihrem Enkel.

59. Eine Gräfl. Hatzfeldische Münze: worauf der Graf in geharnischten Brustbilde, und sein Titul: *Herm. Hatzfeld. Com. Gleich. D. Crottendorf.* Mit der Umschrift: *Ferdin. III. D. G. Rom. I. S. A.* Auf dem Revers ist die Jungfrau Maria mit dem Christfindlein, in denen Wolken aber das Gräfl. Wapen nebst dieser Umschrift: *Protectrix, ne deseras aff. kam. Hatzfeld. Auge fodinas.*

60. Ein fünffacher Braunschw. Thaler von Jahre 1670. Im Avers zeigt sich der gekrönte Buchstabe F. in einer mit einen Lorbeerkranze eingefassten Rundung, und um denselben 14. kleine gekrönte Wapenschilder in einen Creuz, unten aber 5. dergleichen, mit der Umschrift: *Ex duris gloria.* Im Revers präsentiret sich der Prospect von Gebürge und Hütten, über welchen ein Ross, dem eine aus denen Wolken hervorgehende Hand einen Kranz aufsetzet.

61. Eben dergleichen zweyfacher Thaler vom Jahr 1672. mit eben derselben Zeichnung und Umschrift.

62. Noch ein anderthalbfacher Thaler von Jahr 1673. mit gleicher Bildung und Ueberschrift. Und noch ein anderer einfacher vom Jahre 1677. von gleichen Umständen.

63. Eine andere Braunschw. Münze des Herzogs Joh. Fridr. von Jahre 1675. am Werthe eines und einen halben Reichl. auf deren einer Seiten das Herzogl. Wapen; auf der andern der H. Andreas mit dem Creuz, und dieser Umschrift: *Venarum Hercyniae dubiaque haec praemia fortis.*

64. Von eben demselben Herzoge eine dergleichen des Jahres 1678. auf deren Avers der Herzog mit der Peruque: auf dem Revers aber ein Bergwerk nebst Wasserleitungen, und dieser Umschrift: *Fodina reuirelscens.*

65. Eine Braunschw. Lüneb. vom Jahr 1684. stellet auf dem Avers das Herzogl. Brustbild dar, mit der Ueberschrift: *Ern. Aug. D. G.* auf dem Revers dessen Wapen nebst dem

dem Wahlspruche: Sola bona, quae honesta. Um den Rand liest man: Ernesti Augusti Ducis haec serobs praemia reddit.

66. Aus der Grube Lautenthals Glück auf dem Harz kam 1685. ein Ausbeutthaler zum Vorschein, worauf das Kön. Churfürstl. Wapen mit der Umschrift: Georg. II. D. G. M. Brit. Fr. et H. R. F. D. Brunsv. et Luneb. Dux. S. R. I. A. Th. et El. Im Revers erblickt man eine Bergwerks-Gegend, und in der Mitten ein Frauenzimmer mit einer Laute, dabey aber diese Worte: Tu quondam abiectam reddis, Deus almae, sonoram. In Abschnitte stehet: Die Grube Lautenthals Glück kam in Ausbeuthe in Quart, Rem, 1685. I. B. H.

67. Eine Medaille von 2. Thlr. präsentiret auf der einen Seite den verjogenen und gekrönten Namen Ern. Aug. mit denen Wapenschilbern des Br. Lüneb. Hauses umgeben. Darüber liest man: Sola bona, quae honesta, Unten 1688. Auf dem Revers ist eine Bergwerksgegend mit allerhand Arbeitern; oben darüber ein Korb, über welchen eine Hand aus denen Wolken einen Kranz hält.

68. Eine andere von eben demselben Herzoge von Jahre 1693. zeigt auf den Avers das Fürstl. Wapen: im Revers dem heil. Andreas mit dem Kreuze, und dabey diese Worte: Andraemontani Ludovici haec munera venae.

69. Eine goldene Münze auf das neu entdeckte Gold-Bergwerk zu Cronach in Barchenischen Marggraffthum von Jahre 1695. Auf deren einen Seiten wird Phöbus von zwey Löwen gezogen: auf der andern siehet man einen Bergmann, der mit einem lauffarren Erz in die Schmelzhütte führet, nebst der Beschrift: Aurifodina Gold-Cronachis.

70. Ein Henneberg. Ausbeutthaler von Jahr 1699. auf dessen Avers zwey Bergleute mit der Umschrift: Fürstl. Saechf. Gesamt. Henneb. Ilmen. Ausbeut. Thal. In Abschnitte: B. A. Auf dem Revers das Sächf. und Henneberg. Wapen nebst dem Chur-Hut und diesen Worten: Nach den alten Reichs Schrot und Korn, 1699.

71. Ein Bischöfl. Hildesheimischer Ausbeut-Thaler von Jahr 1699. auf dessen Avers der Heil. Antonius mit dieser Schrift: S. Antonii Eremitae haec sunt munera minerae, Auf dem Revers das Bischöfl. Wapen mit diesen Worten: In pace et aequitate.

72. Eine Gräfl. Stollbergische derer 2. Gräfl. Brüder Christ. Fridr. und Iost. Christ. Auf deren Avers befinden sich ihre Wapen, Namen, und die Jahrzahl 1705. Auf dem Revers aber der Stollb. Hirsch, mit dieser Beschrift: Gott seegne und erhalte unsere Bergwerke.

73. Noch eine dergleichen mit eben derselben Zeichnung und gleichen Schrift, von dem Jahre 1706.

74. Eine von Harze auf das Jahr 1705. deren eine Seite mit der obigen Num. 66. einerley Zeichnung führet. Auf dem Revers aber ist eine Bergwerksgegend abgebildet, und darüber eine Hand aus denen Wolken mit einen Kranze, und der Beschrift: Non marcescet. In Abschnitte liest man: Die Grube Cronenburgs Glück kam in Ausbeute in Qv. Luc. 1705. I, B, H,

75. Eine

75. Eine Stollbergische vom Jahr 1710. wo auf der einen Seiten die zwey gedachten Gräfl. Brüder in geharnischten Brustbildern; im Revers aber ein Bergwerk, auf dessen Höhe ein Hirsch an einer Säule, mit der Beschrift: Sileat invidia, res ipsa loquitur.

76. Eine kleinere Münze von Jahre 1714. präsentiret auf der einen Seiten die Zeichen derer Planeten in Erz eingehauen, darüber die Worte zu lesen: An Gottes Segen ist alles gelegen. Ueber denselben ist der Name Jehovah in Strahlen. - Auf den Revers heißt es: Wer der Ausbeut will genießen, laß sich Zubuß nicht verdriessen.

77. Noch eine Stollbergische von benannten 2. Brüdern, die auf der einen Seite in Brustbildern zu sehen. Im Revers zeigt sich ein Schacht, woraus ein Bergmann einen Eimer auswindet, daran das Wort Iubilaeum stehet. Die Umschrift heißt: Wir seyrn ietzt ein Iubel-Jahr; das Bergwerck giebt die Münze dar. 1717. den 31. Oct.

78. Eine Braunsch. Lüneb. des Herzogs Fridr. von 4. Rthlr. auf dessen Avers eine Landschaft mit einem Bergwerke, in Revers aber das mit 14. Wapen umschlossene Brustbild des Herzogs.

79. Eine Münze vom Jahr 1719. worauf Cupido als ein Ruthengänger, zu dessen Füßen der Bogen liegt: dabey die Worte zu lesen: Ruthe, weise glücklich an. Der Revers präsentiret abermal den Cupido, wie er Geld münset; dabey stehet: Daß ich Ausbeut münzen kan.

80. Eine Stollbergische, auf deren einen Seiten ist der Hirsch an der gefronten Säule, auf deren Postament der Buchstabe S. und unter diesen die Worte zu lesen: Concordia fratrum. MDCIIC. Der Revers stellt eine Berg-Gegend vor, welche die Sonne bestrahlet. Dabey liest man: Cunctando restituit rem. In Abschnitte: Fruct, fodinae Stollb. Strasberg. MDCCXXII.

81. Ein Würtemb. Ausbeut-Thaler vom Jahre 1728. worauf das Brustbild des Herzogs, und diese Schrift: Eberh. Lud. D. G. Dux Würtemb. Im Revers ist das Fürstl. Wapen mit dieser Beschrift: Von gewachsenen Silber aus der Fundgrube L. K. Stern. 1728. Oben: cum deo et die.

82. Ein Salsfeldischer Ducaten des Jahres 1728. auf dessen einer Seiten stehet das Brustbild des Herzogs mit dieser Ueberschrift: D. G. Johann. Ernest. Dux Sax. Auf dem Revers aber stehet man die Gegend bey Reichmannsdorf mit der aufgehenden Sonne, und dieser Ueberschrift: eX aVro pVro aC Vero relChMannsDorfIanlo.

83. Eine Sicilianische von 16. gr. im Jahr 1734. auf deren Avers das Brustbild des Röm. Kaisers mit der Umschrift: Car. VI. D. G. R. I. S. A. G. E. R. H. I. S. Sic. Rex. Auf dem Revers liegt eine Erzstufe mit dieser Umschrift: eX. VlsCerlVls. Mels. haeC. fVnDItVr. Auf dem Rande liest man: Constanter Continet Orbem.

84. Ein Braunsch. Lüneb. Ausbeut-Thaler von Jahre 1745. worauf das Fürstl. Wapen, und die Umschrift: D. G. Carol. Dux Br. Lüneb. Im Revers ist ein Bergwerk, über demselben aber die Zeichen ρ , γ und δ . von Strahlen aus den Wolken erleuchtet.

tet. Die Umschrift heißt: Die Erde ist voll der Güte des Herrn. Im Abschnitte
siehet: Die Grube Güte des Herrn kam in Ausbeute in Qv. Rem. 1740.

85. Eine andere vom Jahr 1747. dessen Avers mit dem vorigen einerley. Der Re-
vers zeigt eine Bergwerks-Gegend, und über derselben einen Regenbogen mit der Ue-
berschrift: Lobe den, der ihn gemacht hat. Syr. c. 43. In Abschnitte: Die Grube
Regenbogen kam wieder in Ausb. in Qv. Luc. 1746.

86. Ein Ausbeut-Thaler von Jahr 1750. aus der Grube Herzog Aug. Fried. Bley-
feld, hat die eine Seite mit denen vorigen gemein. Im Revers siehet man ein Feld-
gestänge, nebst Göpel, und in der mitten eine Säule mit einer Krone, worüber das Zei-
chen H in denen Wolken. An der Säule hanget ein Schild mit A. F. bezeichnet, und
diesen Worten: Redeunt Saturnia regna. In Abschnitte: die Grube H. Aug. Fridr.
Bleyfeld kam wieder in Ausb. in Qv. Rem. 1750.

87. Als im Jahr 1751. Jhro Kaiserl. Maj. die Bergwerke in Ungarn besuchten,
wurden dreyerley Gedächtniß-Münzen darauf geschlagen. Auf der größten siehet man
beyde Majestäten in Brustbilde mit der Umschrift: Francisc. Imp. Aug. Maria Theresia
Hungariae Rex. Auf dem Revers erblickt man den Kaiser allein zu Pferde, neben dem-
selben ein Bergwerk und die Berghäuerschaft mit ihren Fahnen; deren Oberhaupt den
Monarchen einige Bergstufen zu Füßen leget. Die Umschrift heißt: Adventus Augusti.
In Abschnitt: In fodinas Hungariae infer. MDCCLI.

88. Die mittlere zeigt auf der rechten Seiten ebenfalls die vorigen Bilder und
Schrift. Auf der linken aber sitzt die Glücks-Göttin gekrönt, mit einem ausgeschütteten
Cornu Copiae, welcher der Mercurius eine Erzstufe überreicht. Dabey stehen die
Worte: Fortunae Reduci.

89. Auf der dritten siehet man wieder die ist gedachten Brustbilder, im Revers aber
die Worte: Adventus Augusti in fodinas Hang. inf. MDCCLI.

90. Auf das Bergwerk zu Wildberg kam 1751. ein Ausbeut-Thaler zum Vor-
schein mit dem Brustbilde des Churf. von der Pfalz und der Umschrift: D. G. Car. Th.
P. R. S. R. I. A. T. et. El. Auf den Revers ist das Churfürstl. Wapen mit dieser Schrift:
Ex. Visceribus. Fodinae. Wildberg. 1751. In Abschnitte: A. K. Fein - Silb.

91. Ein Nassauischer Ausbeut-Thaler von 1752. hat auf der einen Seiten das Brust-
bild des Fürsten von Nassau, mit der Beschrift: Car. Aug. D. G. Pr. Nassau - Weilb.
Auf dem Revers ist das Fürstl. Wapen mit diesen Worten: Ex. Visceribus. Fodinae.
Mehlbac. In Abschnitte: Fein Silb.

92. Eine Gräfl. Neuß. Ausbeut-Münze vom Jahr 1752. auf deren einer Seiten das
gefrönte Wapen, mit dieser Beschrift: Henr. III. Sen. lin. Ruth. tot. Femm. S. C. et D.
de Pl. D. G. C. G. S. et L. Auf dem Revers ein Bergwerk mit 2. Haspeln und dem Neu-
bel, nebst denen Zeichen D . P . und H . dabey zu lesen: Gott segne unsern Silberberg.
Im Abschnitte, $\frac{1}{2}$ Sp. Thal. G. H. E. Man hat auch dergleichen $\frac{1}{4}$ Thaler.

Hier

Hier müssen wir abbrechen, und die übrigen der folgenden Abhandlung aussetzen. Gott gebe, daß alle guten Wünsche, die wir auf unsern Vergünstigen lesen, sonderlich auch bey unsern Vergewerten erfüllet werden und bleiben! Er erhalte besonders unsern **Allertheuersten Landesvater**, nebst Seinem Königl. Hause bey unverrückten Wohlergehen, daß wir unter Seinen gefegneten Zepter ein geruhig und stilles Leben führen können. Und da der morgende hohe Namens-Tag Ihr. Königl. Maj. allen getreuen Unterthanen dergleichen inbrünstige Wünsche wird in den Mund legen: so hat auch unsere studierende Jugend ihre Ehrfurcht und Devotion nicht vergessen sollen. Zu dem Ende haben sechs Jünglinge von guter Hoffnung die **Leib- und Wahlsprüche** derer berühmtesten *Augustorum* zum Grunde ihrer Reden und Wünsche erwählet, die sie morgen G. G. in öffentl. Versammlung ablegen wollen. Und zwar wird

Dan. Gotth. Joseph Hübler, aus Freyberg, den Wahlspruch des Röm. Kaisers Augusti; *Festina lente: Eile mit Weile*; in einer Griechischen Rede kürzlich erwegen.

Beni. Traug. Schmidt, aus Freyberg, wird des Braunschweigischen Herzogs, Augusti, Leibspruch: *Omnia consilio; Alles mit Bedacht*; Italiänisch vortragen.

George Aug. Fridr. Zeisig, aus Freyberg, will des Churfürstens zu Sachsen, Augusti, Denkspruch: *Tandem bona causa triumphat*; **Endlich behält die gute Sache doch recht**; Französisch erläutern.

Gottlieb Christian Ulbricht, aus Freyberg, soll des Administrators des Erzbischofthums Magdeburg, Augusti, Lösung: *Sancta Trinitas mea haereditas: Gott mein Heil und mein Theil*; in einen deutschen Vortrage empfehlen.

Job. Gottlieb Nücke, aus Beerwalde, wird des Herzogs zu Sachsen Augusti, des jüngern Bruders Churf. Christ. II. Wahlspruch: *Time Deum; Fürchte Gott*; in reimlosen deutschen Versen anpreisen. Zuletzt soll

Job. Christian Dietsch, aus Borsdorf, das Symbolum unsers Höchstsael. Königes, glorwürdigsten Andenkens, Fridr. Augusti, *Fortitudine et prudentia; durch Tapferkeit und Klugheit*; in einer lateinischen Rede bewundern.

Es ist nicht zu besorgen, daß unsere Hochgeneigten Gönner und Musenfreunde bey der Abwechselung derer Redner und dem mannigfaltigen Inhalt derer kurzen Reden, die Lust verlieren werden, dieser unschuldigen Uebung beizuwohnen. Daher man Dieselben ergebenst und gehorsamst ersuchet, morgen G. G. nach geendigten

Gottesdienste um 9. Uhr unserer Schule die Ehre Dero annehmen Gegenwart zu gönnen.

6

Mb 1800.

56

ULB Halle 3
001 341 081

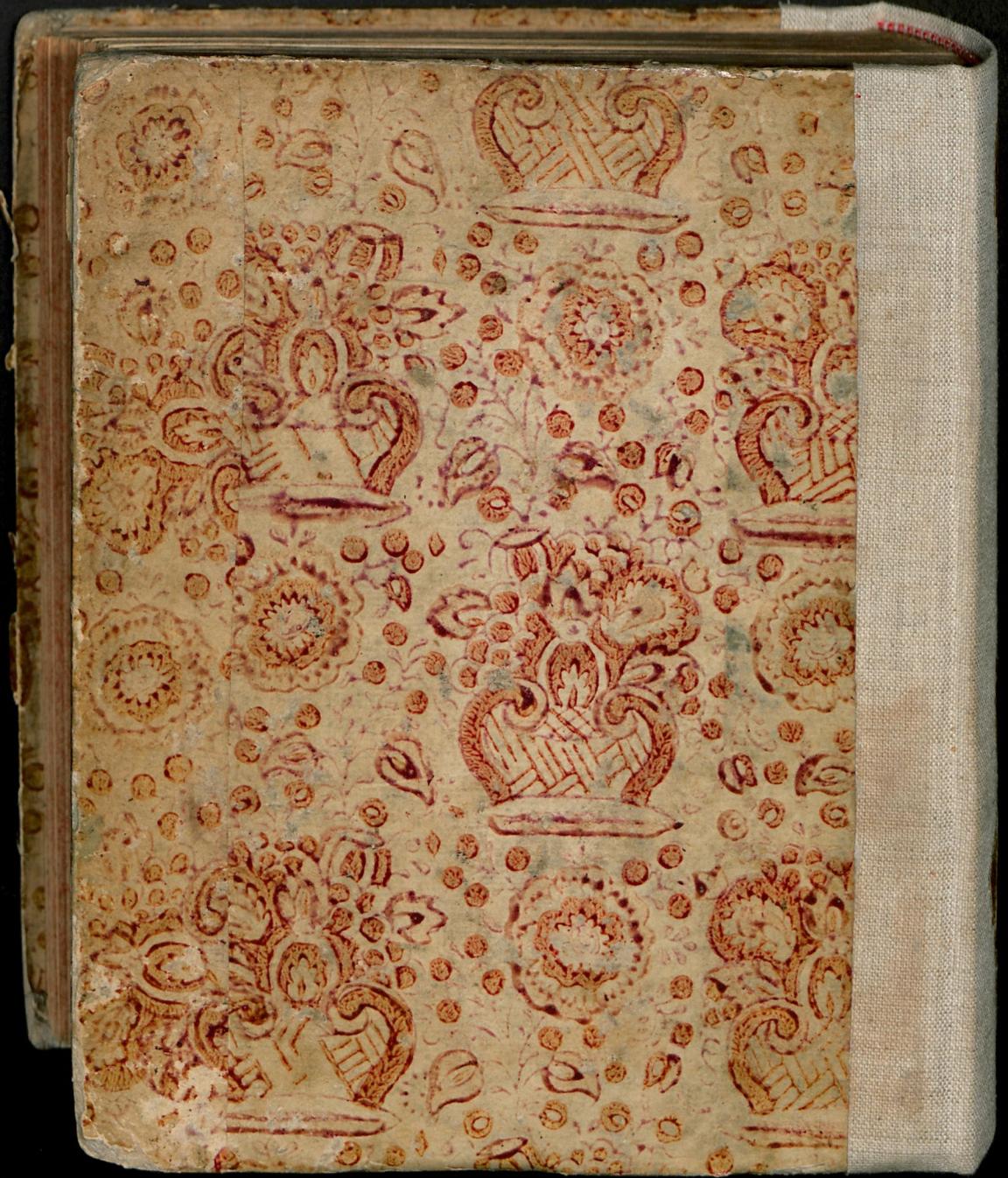


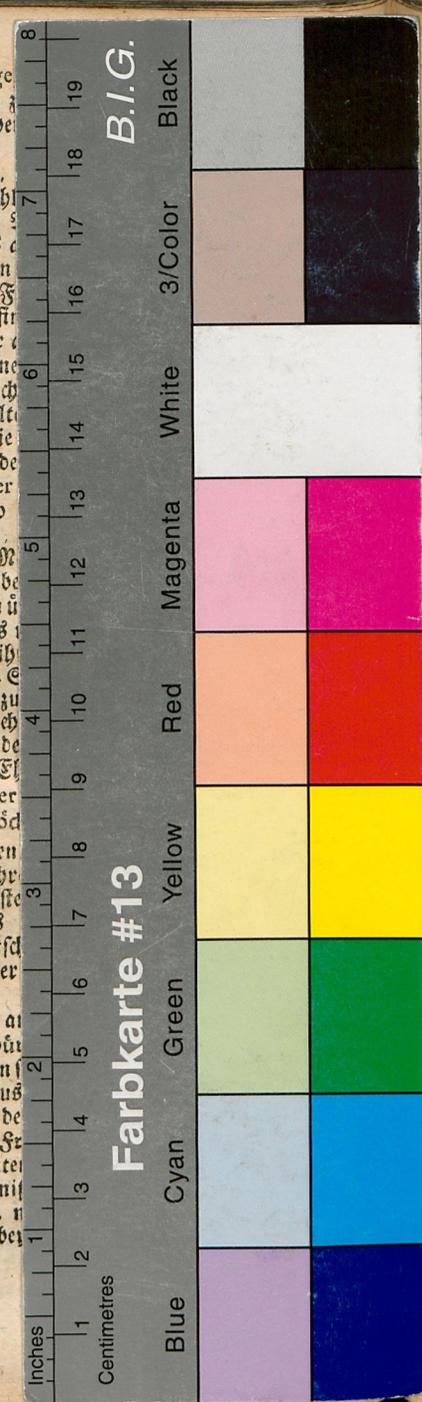
56.

63

M.C.







14

Die Zweyte Abhandlung
von
Berg - Münzen

womit
zu einigen öffentlichen Reden
welche 1753.

Dem
Höchsterfreulichen
AVGVSTVS.

Tage zu Ehren
in der Schule zu Freyberg
sollen gehalten werden,
geziemend einladet

M. Johann Gottlieb Bidermann, R.



Freyberg, gedruckt mit Matthäischen Schriften.

LV.

Al. Pap. Katerbach